

## LESERTELEFON



Am Montag

Jörg ter Vehn (tv)  
Lokalredakteur2181-1224  
(von 10-12 Uhr)

Gestern am Telefon

## Busse und Torhüter

Die schrittweise Umrüstung der LVB-Busflotte auf umweltfreundliche Technologien stößt bei unseren Lesern auf ein positives Echo. Marko Franke wünscht sich allerdings mehr Kreativität und Tempo auf diesem Gebiet. „Es fahren noch zu viele Dreckschleudern in der Stadt herum, die die Luft verpesten und die Gesundheit der Bürger gefährden.“ Franke versteht zudem nicht, dass die LVB vorerst nur ein Hybrid-Gefährt anschaffen und dieses ein Jahr lang testen wollen: „In anderen europäischen Großstädten sind schon viele solche Busse im Einsatz.“

Jochen Tüchelmann las mit Interesse den Sport-Beitrag über René Adler und die Leipziger Torwartschule, vermisste aber in der Aufzählung von Klasse-Keepern zwei große Namen. „Wolfgang Klank und Wolfgang Prühl haben in den 50ern für Rotation gehalten“, ergänzt Tüchelmann: „Klank hatte sogar drei Länderspiele.“

Zu umfangreich findet Gerhard Blücher die Berichterstattung über den FC Sachsen. „Der Verein ist ein Millionengrab, verbrennt Geld ohne Ende.“ Blücher, ehemaliger Chemie-Fan, geht deshalb nicht mehr ins Stadion. Er regt an, mehr über Zweitligist Erzgebirge Aue zu schreiben: „Was Trainer Gerd Schädlich dort aufgebaut hat, ist aller Ehren wert.“ Steffen Enigk

## LESERBRIEFE

## Nicht zu viel Geld

Zum Leserbrief „Zuschüsse für den Zoo streichen“ vom 3./4. Februar:

Ihre Forderung, lieber Herr Ruda, dem Zoo Fördermittel und Zuschüsse zu streichen, schreit nach Widerspruch. Warum „rammeln“ denn so viele Leute in den Zoo, wie Sie sich ausdrücken (2006: 1,7 Millionen)? Weil sich der Zoo bewegt und seinen Besuchern etwas zu bieten hat! Der Zoo ist auch ein Tourismusmagnet erster Klasse. Nur etwa 20 Prozent der Besucher sind Leipziger.

Die Industrie- und Handelskammer hat ausgerechnet, dass durch den Zootourismus jährlich mehr als 1,2 Millionen als Steuern an die Stadtkasse zurückfließen. Die Stadträte wären nicht gut beraten, wenn sie diese positive Entwicklung, die deutschlandweit anerkannt wird, stoppen würden. Siegfried Stauche, Vorsitzender des Zoo-Fördervereins

In diesem Brief wird gefordert, dem Zoo die Steuergelder zu streichen, da nicht klar sei, wofür sie benötigt werden. Die Tierpfleger würden ja nicht so viel verdienen und die Tiere nicht so viel fressen.

Man merkt, dass der Verfasser kein Tierfreund sein kann. Zitat: „Was geschieht mit den wahn sinnigen Einnahmen?“ Gegenfrage: Was geschieht mit den wahn sinnigen Einnahmen von Schauspielhaus, Oper und ähnlichem?

Im Zoo werden nicht nur Personal bezahlt und die Schützlinge gefüttert. Nein, es wurde erst eine Halle gesprengt, um auf diesem Gelände ein neues großes Projekt zu beginnen. Und diese geplante Tropenhalle benötigt durchaus auch einige paar Euros (ein paar Millionen!).

Weiterhin beteiligt sich der Zoo an diversen Auswilderungs- und Artenschutzprojekten, ist Mitglied in Stiftungen und Verbänden und unterstützt Auffangstationen sowie Schutzkampagnen. Wegen so vielfältiger Einsätze im Tierschutz wäre es falsch zu behaupten, er hätte zu viel Geld. Was mir auch nicht klar ist: In dem Leserbrief wird von der Unterstützung der Kultur gesprochen und der des Zoos durch den Steuerzahler. Jedoch ist auch der Zoo Kultur. Gerade in Leipzig sind sehr viele Schautafeln und Weiterbildungsmöglichkeiten vorhanden. Nancy Koßmann, 04279 Leipzig

## Kaum zu glauben

Zum Beitrag „Rathaus bekommt Bußgeld-bescheid“ vom 27. Februar:

Das ist doch kaum zu glauben. Es ist schon mal ein Umding, dass das Leipziger Rathaus falsche Steuererklärungen heraus-schickt. Das darf doch nicht passieren. Da sind doch mehrere Personen am falschen Platz – das Arbeitsamt kann mit Sicherheit sofort für qualifizierten Ersatz sorgen.

Obwohl das Finanzamt und das Rathaus Leipzig unterschiedlichen Strukturen angehören, muss man fragen: Reden die denn nicht miteinander? Nach Durchsicht der Steuererklärungen und Feststellung der Fehlerhaftigkeit hätte doch ein Telefonat reichen müssen, um eine Korrektur zu veranlassen. Damit wäre die unsinnige Verschwendung von Steuergeldern, wie sie nun in Gang gesetzt ist, vermieden worden. Dieter Wasmayr, 04179 Leipzig

Die – meist gekürzten – Briefe und E-Mails geben die Meinung des Absenders wieder und stimmen nicht in jedem Fall mit der Redaktion überein.

## Leonie – schnell wie nie

Riesenbohrmaschine hat Bayerischen Platz unterquert und gräbt jetzt unter Windmühlenstraße

## City-Tunnel



Medica-Klinik

## 1. Bundesweites Symposium für ambulante Reha

Die Leipziger Medica-Klinik veranstaltete gestern ihr erstes bundesweites Symposium für ambulante Rehabilitation. Das Ganze fand anlässlich der Fachmesse Therapie Leipzig statt. Zusammen kamen dabei die Leiter ambulanter Rehabilitations-Einrichtungen. Tagungsschwerpunkt war die Physiotherapie, konkret lautete das Thema „Ambulante Rehabilitation – Weg in die Zukunft“.

Leipzigs Medica-Klinik, die sich seit 15 Jahren in Deutschland einen Namen gemacht hat und inzwischen – wie berichtet – in den Bereichen Orthopädie und Sportmedizin, Neurologie und Psychosomatik, Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie Onkologie tätig ist, hatte das Treffen auch organisiert.

„Die ambulante Reha wird bei gesundheitspolitischen Entscheidungen leider oft außer Acht gelassen. Deshalb war es an der Zeit, ein gemeinsames Forum für die inzwischen rund 250 ambulanten Reha-Einrichtungen in Deutschland ins Leben zu rufen“, erläuterte Medica-Geschäftsführer Jürgen Ulrich. „Die Idee, ein solches Symposium in die ‚Therapie‘ zu integrieren, hat von allen Seiten großen Zuspruch erhalten. Gemeinsam wollen wir die Potenziale ambulanter Reha aufzeigen und mit Leistungsträgern wie Krankenkassen ins Gespräch kommen“, so Ulrich.

Das Thema Medizinische Rehabilitation sei zugleich einer der inhaltlichen Schwerpunkte der Therapie Leipzig, die am heutigen Sonabend zu Ende geht. A. Rau.

Prager Straße

## 2007 werden nur Schadstellen beseitigt

„Was wird jetzt eigentlich mit der noch ausstehenden Sanierung der Prager Straße – so ab Höhe der früheren Sacke-Klinik bis hin zur Chemnitz Straße?“, fragte LVZ-Leser Günter Marx in der Redaktion. „Es hieß doch mal, die Arbeiten an diesem Abschnitt hätten schon beginnen sollen. Nur tut sich nichts und die Löcher klaffen dort mittlerweile immer tiefer“, beklagte der Probeheider.

Auf Nachfrage im Tiefbauamt hieß es, dass der Baubeginn der Prager Straße im besagten Abschnitt nun erst für 2008 vorgesehen ist. „Da der Straßenraum dann grundsätzlich neu gestaltet wird, ist in diesem Bereich vor dem Hintergrund der äußerst knappen Haushaltsmittel für Straßenunterhaltung und -instandhaltung im laufenden Jahr 2007 nur eine einfache Beseitigung von Schadstellen vorgesehen“, teilte Christoph Bock vom Tiefbauamt mit. A. Rau.

Studienreise

## Interessenten können sich melden

Zur Studienreise „Europas vergessene Regionen: Das Hirschberger Tal. Entdeckungen im Schlesischen Elysium“ lädt das Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft vom 20. bis 22. April ein. Interessierte können daran teilnehmen. Die Reisekosten inklusive Übernachtung, Vollverpflegung, Reiseleitung und Programm betragen 290 Euro im Doppelzimmer. Gegen Aufpreis von 20 Euro sind Einzelzimmer möglich, soweit vorhanden. Infos und Anmeldung bis 15. März, Tel. 0341 9954441 oder [www.dg-bildungswerksachsen.org](http://www.dg-bildungswerksachsen.org).

## LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Gegründet 1894

Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH &amp; Co. KG

Chefredakteur: Bernd Hilder

Stellvertreter: André Böhmer, Michael Schneider

Chef vom Dienst: Michael Schneider. Layout: Klaus Käbler. Politik und Zeitgeschehen: André Böhmer, Dieter Wonka (Berlin). Stellvertreter: Dr. Anita Kecke, Olaf Majer, Roland Herold (Regensburg). Chefreporter: Thomas Mayer.

Wirtschaft und Verbraucher: Thilo Boss. Stellvertreter: Dr. Ulrich Langer, Dr. Stefan Poppitz (Ratgeber/Reise). Motor und Verkehr: Lothar Fesser. Kultur: Peter Korfmaier. Medien: Norbert Wehrstedt. Sport: Winfried Wächter. Lokalsport: Kerstin Förster. Bild: Volkmar Heinz.

Lokales Leipzig: Ulrich Milde. Stellvertreter: Kai-Lwe Brandt, Klaus Staubeck (Kommunalpolitik), Polizei und Justiz: Frank Döring, Umland: Jörg ter Vehn.

Berliner Büro: Dieter Wonka. Pressehaus 1206, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin. Telefon: 030 726262000, Fax: 030 726262001.

Dresdner Büro: Jürgen Kochinke. Hauptstraße 21, 01097 Dresden. Telefon: 0351 8075171.

Erfurter Büro: Arnstädter Str. 33, 99096 Erfurt

Geschäftsführer: Bernd Radestock, Dr. Kurt Sabathil

Anzeigenleiter: Dr. Harald Weiß.

Verlag: Redaktion, Druckerei: 04088 Leipzig. Hausanschrift: Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig. Telefon: 0341 2181-0. Telefax: 0341 21811640.

Aboservice: 0180 1 2181-20. Kleinanzeigen: 0180 1 2181-10. Internet: [www.lvz-online.de](http://www.lvz-online.de)

Monatsabonnement: 19,80 Euro inkl. 7% MwSt. Postersand außerhalb Verbreitungsgebiet: 25,90 Euro inkl. MwSt. Im Abonnement ist das Wochenmagazin „prisma“ enthalten. Die Auflage ist IVW-geprüft.

Anzeigenpreisliste Nr. 19, gültig ab 1. 1. 2007

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung von Zuschriften das Recht sinnvoller Kürzungen vor.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. Streik oder Aussperrung besteht kein Entschädigungsanspruch.

Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Sie darf ohne vorherige Zustimmung durch den Verlag weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf Datenträgern.

Die Rechte für die Nutzung von Artikeln für elektronische Pressepiegel erhalten Sie über die Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG. Telefon: 030 284930 oder [www.presse-monitor.de](http://www.presse-monitor.de).

Für die Herstellung der Leipziger Volkszeitung wird Recycling-Papier verwendet.

## Briefwechsel-Abend

Beziehung zwischen Louise und August Peters erlebbar

Für den 13. März um 18 Uhr lädt die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft ins Vereinshaus Leipziger Osten in die Dresdner Straße 82 (I. Stock) ein: Es geht um „Louise Otto und August Peters. Briefe und Texte“. Heide Steer, Ilona Henker und Bernhard Scheller lesen aus Briefwechseln und Texten, so etwa aus der Novelle „Die stille Mühle“, die Peters in seiner Gefängniszeit – wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Jahres 1855 – schrieb.

Und in einem Brief vom 10. Juli 1855 schreibt Louise Otto wiederum an ihren Verlobten August Peters: „Deine ‚Stille Mühle‘ habe ich gelesen und brauche Dir wohl nicht zu sagen, wie vieles mich darin gerührt und angesprochen hat.“

Louise und August verlobten sich 1851 im Zuchthaus Bruchsal, wo er als Teilnehmer der Revolution von 1848/49 eingekerkert worden war, ehe er in Sachsen erneut verurteilt wurde und dann bis zu seiner Begnadigung 1856 Gefangener in Waldheim blieb.

Die Briefe von ihr an ihn aus den Jahren 1851 bis 1856 geben Einblick

in das Seelenleben dieser bedeutenden Frau des 19. Jahrhunderts, die auch als Journalistin, Schriftstellerin und Aktivistin der deutschen Frauenbewegung eine wichtige Rolle spielte. Sie zeigen, wie sie „ihrem“ Gefangenen und späteren Ehemann immer wieder Mut zusprach, ihm Publikationsmöglichkeiten vermittelte und ihn nach Möglichkeit auch materiell unterstützte. Durch ihre Tatkraft war es möglich, dass August Peters statt der körperlichen Arbeit im Zuchthaus beispielsweise Artikel für das Brockhaus-Lexikon und die „Gartenlaube“ schreiben beziehungsweise unter dem Pseudonym Elfried von Taura belletristische Arbeiten veröffentlichen konnte. 1858 heirateten beide. Ab 1860 wirkten sie bis zum Tod von August Peters 1864 journalistisch in Leipzig.

„Die stille Mühle“ von August Peters und die Biografie „August Peters. Ein Romantiker wird Revolutionär“ erschienen jetzt übrigens als Neudruck 2006 in der Edition Maritt, Leipzig.

Wer an der Veranstaltung teilnehmen mag – der Eintritt kostet zwei, ermäßigt einen Euro. A. Rau.

## Sekretärinnen-Tag

Branche lädt am bundesweiten Office Day ein

Am 15. März ist bundesweit Office Day. Vor Ort wird die Regionalgruppe Leipzig des Bundesverbandes Sekretariat und Büromanagement (bSb) Interessenten an diesem Tag um 17 Uhr ins gemeinnützige Bildungswerk für Sprachstudien EWS, Nikolaistraße 10, einladen. Neben einer Firmen-Ausstellung, einem kleinen Snack und dem Vortrag „Kommunikation und Persönlichkeit im Sekretariat“ bietet die Veranstaltung den Rahmen, um die Arbeit der Regionalgruppe kennen zu lernen.

Der Office Day 2007 wird gleichzeitig in über 20 bSb-Regionalgruppen und Kooperationsgruppen durchgeführt. Ziel des Aktionstages sei es, durch Veranstaltungen, Seminare und Vorträge auf den enormen Kompetenzzuwachs und neue Trends in den Büroberufen hinzuweisen und die professionelle Arbeit in den Sekretariaten durch diesen speziellen Tag zu würdigen, hieß es.

Karten für die Veranstaltung sind für zehn Euro unter Fax 0341 1237642 oder per E-Mail [bsb-regio-leipzig@freenet.de](mailto:bsb-regio-leipzig@freenet.de) zu ordern oder an

der Abendkasse erhältlich. Bei Anmeldung per Mail oder Fax bitte den Betrag auf das Konto Nr. 1100802300, BLZ 860 555 92, Sparkasse Leipzig, Inhaber bSb Regionalgruppe Leipzig, überweisen.

Der bSb ist nach eigenen Angaben mit derzeit rund 2500 Mitgliedern bundesweit Europas großer Fachverband für Sekretariatsberufe und kann als Interessenvertretung auf über 50 Jahre Erfahrung zurückblicken. Er bietet ein umfangreiches Spektrum von Lehrgängen, Schulungen und fachspezifischen Foren an. Für ein direktes Netzwerk „Face to Face“ ist er in 21 Städten mit Regionalgruppen vertreten. Dem bSb sind darüber hinaus über 70 Weiterbildungsinstitute angeschlossen, an denen jährlich über 2000 Absolventinnen einen entsprechenden Lehrgang abschließen. A. Rau.

Ⓢ Bundesverband Sekretariat und Büromanagement e.V. (bSb) - Regionalgruppe Leipzig, Elke Schindler, Tel. 0162 5404651, E-Mail [bsb-regioleipzig@freenet.de](mailto:bsb-regioleipzig@freenet.de) oder Annette Frank, Tel. 0341 4248065, E-Mail [bsb-regioleipzig@freenet.de](mailto:bsb-regioleipzig@freenet.de)

## Strohballen für die Schule

Bildungsstätte setzt beim Neubau auf Natur

Eine Schule aus Stroh, Holz und Lehm – dieses ehrgeizige Projekt will die Freie Schule Leipzig realisieren. Dafür wurde jetzt ein Büro in der Fichtestraße 25 eröffnet, das in Zukunft die Planung, Organisation von Sponsoren und die Zusammenarbeit mit den Baufirmen übernehmen soll. Erste Entwürfe für das neue Gebäude gibt es bereits.

„Wir haben uns dabei auf zwei Aspekte konzentriert. Zum einen auf die ökologische Nachhaltigkeit und zum anderen wollten wir, dass alle Beteiligten mit einbezogen werden“, sagte Projektleiter Christian Rook. Heraus kam dabei ein Gebäude mit zwei Etagen, in dem Kinder im Alter von anderthalb bis 16 Jahren gemeinsam leben und lernen. „Damit schaffen wir zusätzliche neue Räume für einen Kindergarten und die Sekundarstufe“, erklärte Rook. Das Gebäude soll zu ei-

nem Hof hin offen sein und viele Fenster bekommen. „Bei unseren Planungen haben wir auch immer die Kinder mit einbezogen. Dabei gilt es, die verschiedenen Ideen optimal zu vereinnbaren“, sagte Architekt Dirk Scharmer.

Das Besondere daran ist: Es wird nach Angaben der Projektleiter das größte Strohballenbauvorhaben in Europa sein. „Das Gebäude ist eine Holzbalkenkonstruktion, die mit Strohballen ausgefacht und anschließend mit Lehm verputzt wird“, so Rook. Diese Bauweise sei aus Amerika nach Deutschland gekommen und wurde in Arizona erfolgreich verwendet. Auch ein passendes Grundstück hat sich das Projektteam um Christian Rook am Fockeberg bereits ausgesucht. Die Kosten werden sich auf drei bis vier Millionen Euro belaufen, im August 2008 soll das Gebäude stehen. Ines Christ



Eine Schule mit Stroh: Paula (links) und Anika schauen genau hin, auch Dirk Scharmer, Projektleiter Christian Rook und Katja Stoppelhaar-Piontek. Foto: Andreas Döring